

Beschluss Aufruf an die Bundesregierung: unnötige Castortransporte verhindern!

Gremium: Landesdelegiertenkonferenz

Beschlussdatum: 24.05.2025

Tagesordnungspunkt: 11. Dringlichkeitsanträge

Antragstext

- 1 Angesichts der beeindruckenden Fortschritte bei der Energiewende, vor allem hier
2 bei uns in NRW, in den letzten Jahren und einer sich immer weiter
3 verschleppenden Endlagersuche in Deutschland zu horrenden Kosten, wirkt der
4 aktuelle Beschluss unseres Nachbarlandes Belgien, den eigenen Atomausstieg
5 wieder rückgängig zu machen, wie aus der Zeit gefallen.
- 6 Für uns GRÜNE in Nordrhein-Westfalen ist klar: Eine Rückkehr zur
7 Hochrisikotechnologie Atomkraft ist weder notwendig für das Erreichen der
8 Klimaziele noch für die Sicherstellung der Energieversorgung. Vielmehr war die
9 Nutzung der Atomkraft aufgrund der vielfältigen Risiken und Folgekosten von
10 Anfang an ein gewaltiger Fehler.
- 11 In Nordrhein-Westfalen wird offensichtlich, dass der Atomausstieg mit dem
12 Abschalten der letzten Atomkraftwerke im Jahr 2023 noch lange nicht beendet ist.
13 Noch über viele Jahrzehnte hinweg werden verantwortungsvolle Entscheidungen
14 bezüglich der atomaren Hinterlassenschaften getroffen und gesellschaftlich
15 getragen werden müssen. In Nordrhein-Westfalen betrifft dies insbesondere den
16 Betrieb der Urananreicherungsanlage in Gronau, die trotz Atomausstieg weiterhin
17 betrieben wird, das Zwischenlager in Ahaus, den Rückbau des THTR-300 in Hamm
18 sowie den Umgang mit den Brennelementen aus dem AVR-Versuchsreaktor in Jülich.
- 19 Im Forschungszentrum Jülich, liegen noch immer rund 300.000 Brennelementekugeln
20 in 152 Castor-Behältern - ohne gültige Genehmigung. Die letzte
21 Aufbewahrungsgenehmigung lief bereits 2013 aus. 2014 erließ die damalige
22 Landesregierung die Anordnung, die Brennelemente unverzüglich zu entfernen –
23 umgesetzt wurde sie bis heute nicht. Die JEN als Betreiberin des
24 Forschungszentrums muss in Abstimmung mit dem Bundesamt für die Sicherheit der
25 nuklearen Entsorgung (BASE) endlich eine klare Perspektive für eine
26 genehmigungsfähige Lagerung in Jülich schaffen. Das ist die zwingende
27 Voraussetzung dafür, dass die jetzige Landesregierung die Anordnung zurücknehmen
28 kann.
- 29 Wir GRÜNE NRW lehnen die Verschiebung von Atommüll wie von Jülich nach Ahaus ab.
30 Jetzt braucht es ein klares Signal der Bundesregierung für die sogenannte
31 "Neubauoption", die bisher immer von den FDP- und SPD-geführten Ministerien
32 blockiert wurde. Für uns GRÜNE NRW ist klar: Wir setzen uns gemeinsam mit der
33 Landesregierung für die Durchsetzung unseres Koalitionsvertrages ein und treiben
34 den Neubau am Standort Jülich voran, um unnötige Atomtransporte zu vermeiden.
- 35 Dazu haben die Landesregierung und Mona Neubaur als die zuständige Ministerin
36 bereits Vorkehrungen geschaffen und entsprechende Haushaltsmittel zum Erwerb von
37 Grundstücken eingestellt. Nach dem noch unter der Ampel getroffenen Beschluss
38 des Haushaltsausschusses im Bundestag, die kostengünstigste Option zu
39 bevorzugen, braucht es jetzt endlich einen freien Weg zum Erwerb der
40 Grundstücke. Ansonsten steuert Nordrhein-Westfalen auf den größten

41 Atommülltransport in der Geschichte des Landes zu. Das darf nicht passieren! Die
42 neue Bundesregierung hat das Geld für die Schaffung der Voraussetzungen für den
43 Verbleib der Brennelemente in Jülich seit dem neuen Sondervermögen allemal.

44 Die Möglichkeit, ein Zwischenlager ausschließlich aus Landesmitteln zu
45 realisieren, gab es nie und sie stand auch nie zur Debatte. Es liegt auch nicht
46 in der Verantwortung des Landes, die Kosten für die Lagerung von Atommüll aus
47 einer Forschungseinrichtung des Bundes alleinig zu tragen. Hinzu kommt, dass die
48 dafür notwendigen hunderte von Millionen Euro im Landeshaushalt schlichtweg
49 nicht verfügbar sind und, unter der Maßgabe der rigiden Schuldenbremse, zu
50 weiteren schmerzhaften und nicht zu verantwortenden Einsparungen aller anderen
51 Ressorts führen müssten.

52 Mit Blick auf das bundesweite Standortauswahlverfahren für ein atomares Endlager
53 müssen wir davon ausgehen, dass wir besonders in NRW noch viele Jahrzehnte
54 länger Verantwortung für die Zwischenlagerung von Atommüll übernehmen müssen als
55 ursprünglich geplant. Dieser Verantwortung werden auch wir GRÜNE NRW nachkommen.
56 Umso mehr fordern wir die Bundesregierung auf, ihrer finanziellen Verantwortung
57 in dieser Frage ebenfalls nachzukommen.

58 Für den Neubau eines Zwischenlagers in Jülich braucht es nicht nur Geld und
59 Grundstücke, sondern auch insbesondere eine atomrechtliche Genehmigung, die zum
60 aktuellen Zeitpunkt weiterhin nicht vorliegt. Ein entsprechendes
61 Genehmigungsverfahren ist durch die zuständigen Stellen im Bund nicht einmal
62 gestartet. Genauso wenig wie eine Verlängerung der Betriebsgenehmigung für das
63 bestehende Zwischenlager. Diese wäre aber die Voraussetzung für die Überbrückung
64 der Lagerung bis zur Fertigstellung eines neuen Zwischenlagers. Auch für diese
65 Genehmigung ist die Bundesebene mit dem zuständigen Bundesamt für die Sicherheit
66 der nuklearen Entsorgung (BASE) im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für
67 Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit zuständig.

68 Mit dem Amtsantritt der neuen Bundesregierung wird leider immer
69 wahrscheinlicher, dass das Genehmigungsverfahren zur Beförderung der
70 Kernbrennstoffe von Jülich nach Ahaus, das seit dem Jahr 2010 bei dem dafür
71 jetzt zuständigen BASE läuft, zeitnah mit einer Genehmigung abgeschlossen wird.
72 Ein solcher Ausgang und die damit verbundenen jahrelangen CASTOR-Transporte –
73 bis zu 152 Mal, fast 200 Kilometer mit allen damit verbundenen Gefahren und
74 Risiken, wären für Nordrhein-Westfalen fatal.

75 Wir GRÜNE NRW fordern die Bundesregierung daher mit Nachdruck auf, gemeinsam mit
76 der nordrhein-westfälischen Landesregierung jetzt alle notwendigen Schritte zu
77 ergreifen, um die unnötigen und gefährlichen Atommülltransporte quer durch NRW
78 zu verhindern und den Neubau eines genehmigungsfähigen Zwischenlagers in Jülich
79 endlich zu ermöglichen.